



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Erich-Fromm-Lesebuch

Seit der Taschenbuchveröffentlichung von „Kunst des Liebens“ und „Haben oder Sein“ ist Erich Fromm fast ein bißchen zum Hauspsychoanalytiker geworden. Mit einem „Erich-Fromm-Lesebuch“ wollen die Deutsche Verlagsanstalt und Rainer Funk als Herausgeber mit anderen Texten und Forschungen des bedeuten Psychoanalytikers und Sozialpsychologen vertraut machen. Obwohl „Lesebuch“ genannt, sieht der Verlag den Band eher als Handbuch, „eine konzentrierte und kompetente Einführung in Fromms Denken und Leben, ein Überblick über die vielfältigen Aspekte eines Werks!“

Ausgehend von den Lehren Siegmund Freuds und Fromms eigenem Bestreben, die Ursachen des über die Grenzen hinausgehenden Zusammenhalts der Juden zu erforschen, entwickelte er die Analytische Sozialpsychologie, sein, so Rainer Funk „bedeutendster Beitrag zur Wissenschaft vom Menschen“ („Die Idee, das Unbewußte des gesellschaftlichen Menschen zu erforschen“). Bei der Erfor-

schung des Unbewußten im Menschen, rückte für Erich Fromm die Nekrophilie immer stärker in den Mittelpunkt („Die Entdeckung verschiedener Gesellschafts-Charaktere“).

An den so gern zitierten „Ödipus-Komplex“, wie ihn Freud entwarf, glaubte Fromm nur bedingt. Für ihn sind Kulturen aufgrund ihrer Traditionen entweder vaterrechtlich oder mutterrechtlich orientiert („Die Mutterrechtsforschung und ihre Bedeutung für die Sozialpsychologie“).

Stets war Erich Fromm auf der Suche nach der humanen Gesellschaft. Nur diese Ordnung ist „gesund“, in der menschliche Liebe und Vernunft gefragt werden („Die neue Sicht der Gesellschaft“). Menschliches Verhalten wird demnach auch von eigenen psychischen Trieben gesteuert, ist also nicht Ausdruck unterdrückter Sexualität wie bei Freud („Das andere Menschenbild“).

Durch die Psychoanalyse wurde Fromm zum „Humanist im strengen Wortsinn“. Gott wird für ihn zum Symbol für die höchste Stufe humaner

Entwicklung, die Religion als Wertautorität lehnt er ab („Der Glaube an den Menschen“). Wer mehr von Erich Fromm lesen will, aber Angst hat vor umfangreichen wissenschaftlichen Abhandlungen, sollte zu diesem Lesebuch greifen.

M. K.
„ERICH-FROMM-LESEBUCH“,
herausgegeben und eingeleitet von Rainer Funk, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1985, 223 Seiten, kartoniert, DM 19,80.